

Baudelaire, Charles: In ihrer Kleider Flut, perlmutterfarb und weich (1844)

- 1 In ihrer Kleider Flut, perlmutterfarb und weich,
- 2 Scheint es, daß selbst das Gehn zum Tanze sie gestaltet,
- 3 Den langen Schlangen der geweihten Gaukler gleich
- 4 Sich ringelnd um den Stab, der ihrer Künste waltet.

- 5 Dem öden Sand gleich und des Wüstenhimmels Glut,
- 6 Für jedes Mitgefühl des Menschenleids erkaltet;
- 7 Schau, wie gleich dem Gewog der schaumgekrönten Flut
- 8 In träger Ruhe sie gleichgültig sich entfaltet!

- 9 Der Augen Schimmer ist von kaltem Mineral.
- 10 In diesem seltsamen Geschöpfe will uns scheinen,
- 11 Daß reiner Engel und antike Sphinx sich einen.

- 12 Von ihr, die nichts als Gold, Licht, Diamant und Stahl,
- 13 Glänzt, unnütz wie ein Stern im fernen Ätherblauen,
- 14 Die kalte Majestät der unfruchtbaren Frauen.

(Textopus: In ihrer Kleider Flut, perlmutterfarb und weich. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem/11111>)